



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

**Brief von Alexander Conze von Archäologisches Institut
(Berlin) an Adolf Erman an Archäologisches Institut
(Berlin)**

Conze, Alexander

Berlin, 16.01.1893

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-68139](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-68139)

Berlin, den 16. I 1893.

Berlin, den 16. I 1893.

W., Corneliusstr. 2.

Lieber Freund,

Sie Obeliskus sind
mir doch noch im Kopfe herumgegangen
— ohne daß ich Schanden dabei gekommen hätte!
Im Augenblick, vielleicht ist es bekömmlich &
hoffen. Also ich meine, daß es doch am
Ende nicht so ausgefallen wäre, daß der In-
haltliche Ihnen das Material zu verschaffen
würde und dabei für die Posten aufkäme,
wenn Sie die Dinge in den Fachschriften
herausgeben wollten. Spielerei dürfte ich dabei
an eine Publikation auf Deutschländer Befehl
falls die Sache mit einem hübschen Tafel - wähl-
runden

verschiedene Texte abgelesen werden könnten
— was ich natürlich weitere Behandlung
hing an anderer Stelle nicht ausschließe.
Insofern man in Italien in Römerzeit
hergeleitete (u. das sind die doch, die
die im Sinne haben?) überlieferten mit
egyptischer Schrift abgeschrieben als
Produktion römischer ~~Kunst~~ ^{Kunst} und Ge-
schichte u. Kunst, wie als Objekte
der Ägyptologie aufgeben kann können
(meine ich) auch in der Publikation
solcher Stücke wohl aufzunehmen.

Es ist ein "meine ich", das ich erst
auch von meinen Kollegen prüfen lassen
würfte — immerhin, da ich eine
solche Möglichkeit wenigstens zu
Ihren Gunsten, bitte ich um so mehr
um die Stücke möglichst genau
insgesamt zu revidieren, auch, wenn

in Ihrem Jahr besand ist, wo Ihnen davon
du darüber publizirt ist.

Mit herzlichem Grusse

Munich.

Herrn Professor Dr. Eman,

Dir. des an der k. Münchener

Univ.

k. Münchener.

Faint, illegible handwriting at the top of the page, possibly a header or address.

My dear

Faint, illegible handwriting at the bottom of the page, possibly a signature or closing.